

Diagnose «Kinderkrebs» – jetzt ist eine psychologische Begleitung für die ganze Familie wichtig



Herausforderung: Überleben heisst, über Monate und oftmals Jahre krank zu sein

Dank dem medizinischen Fortschritt in der Onkologie überleben heute 4 von 5 Kindern eine Krebserkrankung. Überleben heisst jedoch, über lange Zeit hinweg krank zu sein. Die Kinder und ihre Familien müssen lernen, die vielen diagnostischen und therapeutischen Massnahmen zu ertragen. Sie müssen mit den Unsicherheiten der Prognose, den Gefahren eines potentiell tödlichen Verlaufs oder den Ängsten vor entstellenden Dauerschäden umgehen. Eine Behandlung dauert in der Regel mehrere Jahre und das betroffene Kind ist in den ersten Monaten körperlich schwer krank. Selbst bei Kindern, die auf eine Behandlung gut ansprechen, bleibt bei der Familie die psychische Anspannung vor einem Rückfall über die Jahre der Nachsorge bestehen.

«Dank psycho-onkologischer Betreuung können Familienangehörige das Erfahrene besprechen und verarbeiten. So soll die Familie besser durch die Krise kommen und rascher in ihren (neuen) Alltag zurückfinden.»

Prof. (em.) Dr. med. Volker Dittmann, ehrenamtlicher Geschäftsführer der Stiftung

Handlungsansatz: Psychologische Begleitung

Die Psycho-Onkologin Kerstin Westhoff gehört zum interdisziplinären Behandlungsteam am Kinderspital. Seit 1996 finanziert unsere Stiftung 50 Prozent der Lohnkosten. Frau Westhoff arbeitet auf der Abteilung und kann auf Wunsch direkt nach der Diagnose für die Familie da sein. Sie begleitet sie während des stationären Aufenthalts, aber auch während den regelmässigen ambulanten Kontrollen. Sie ist für die gesamte Familie da, denn nicht nur die erkrankten Kinder und ihre Eltern müssen in der Bewältigung der neuen Situation unterstützt werden, sondern auch die Geschwisterkinder.

Auch eine familienorientierte Rehabilitation hilft der Familie bei der Reintegration, dient der psychischen und physischen Stabilisierung aller Mitglieder und verstärkt den medizinischen Therapieerfolg des erkrankten Kindes.

Mit dem Pilotprojekt «Zusammen gehen und verstehen – Ein Angebot, damit Kinder psychisch gesund bleiben, wenn Familienmitglieder körperlich schwer erkranken» verfolgen wir vor allem ein präventives Ziel. Es soll in Basel ein Angebot aufgebaut werden, das erlaubt, frühzeitig mit den betroffenen Familien in Kontakt zu kommen. Davon versprechen wir uns, dass schwerere Störungsbilder durch Aufklärungsarbeit und Etablierung von gesunden Kommunikationsformen in der Familie verhindert oder zumindest reduziert werden können.



Ressourcen 2020 (Input)

Die Fördersumme 2020 belief sich auf 145 428 Franken:

98 403 Franken Lohnkosten Psycho-Onkologin am UKBB

47 025 Franken Hilfe für Kinder, deren Familienmitglieder schwer erkranken

Leistungen 2020 (Output)

Psycho-Onkologie am UKBB:
Übernahme von 50 Prozent der Anstellungskosten der Psycho-Onkolgin.
2020 wurden von ihr 67 Patient*innen betreut:

30 Intensivbehandlungen

37 akute Kriseninterventionen

6 Palliativbegleitungen

13 Interaktionen mit Behörden

Hilfe für Kinder, deren Familienmitglieder schwer erkranken: Ausfinanzierung des ersten Projektjahres.

Nutzen Zielgruppe (Outcome)

Familien erhalten ein niederschwelliges Angebot zur psychologischen Begleitung und Krisenbewältigung. Die Kontinuität der Behandlung auch während der ambulanten Therapie ist sichergestellt.

Wirkung Gesellschaft (Impact)

Mit der Sicherstellung der psycho-onkologischen Versorgung bewirken wir eine frühzeitige Intervention bei Krisensituationen und tragen zur psychischen Gesundheit der Gesamtfamilie bei. Damit entlasten wir langfristig das Sozial- und Gesundheitswesen.



lic.phil. K. Westhoff, Psychologin FSP
Hämatologie/Onkologie Station C, Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)

Die Stiftung für krebskranke Kinder, Regio Basiliensis

Kinderkrebs

Alle wissen wir, was es heisst, wenn aus dem Familien- oder Freundeskreis jemand unerwartet an Krebs erkrankt. Aber welcher Schmerz erst, wenn es um Kinder, meist die ganz Kleinen geht. Von jetzt auf gleich steht das Leben Kopf. Es kann junge Familien völlig aus der Bahn werfen. Genau hier steht die «Stiftung für krebskranke Kinder, Regio Basiliensis» bereit, spannt ihr Netz auf und springt in eine grosse, von anderen offen gelassene Lücke. Schlank aufgestellt helfen wir schnell und unbürokratisch über finanzielle Engpässe hinweg und sorgen für professionelle psychologische Betreuung der Familie. Wir fördern zudem ausgewählte Projekte der Kinderkrebsforschung und unterstützen Projekte für mehr Lebensqualität in dieser belastenden Zeit.

«Unsere Vision ist es, dass alle an Krebs erkrankten Kinder ihre Krankheit überleben und eine Zukunft mit hoher Lebensqualität erleben dürfen. Dabei soll nicht nur das erkrankte Kind, sondern das gesamte Familiensystem gestärkt aus der Krise hervorgehen.»

Werner Rüegg, Präsident der Stiftung

Fakten zu Kinderkrebs

Jährlich erkranken in der Schweiz rund 250 Kinder an Krebs. Die drei häufigsten Krebs-erkrankungen im Kindesalter sind Leukämien (33%), Tumoren in Hirn und Rückenmark (20%) sowie Lymphome (13%). Fast die Hälfte der Kinder ist zum Zeitpunkt der Erkrankung weniger als fünf Jahre alt. Die genauen Ursachen von Kinderkrebs sind noch weitgehend ungeklärt. Auch bei den heutzutage guten Heilungschancen (rund 80%) bleibt Krebs nach Unfällen die zweithäufigste Todesursache von Kindern in der Schweiz.

Behandlung von Kinderkrebs

Die intensive Therapie dauert oft 2 Jahre. Während dieser Zeit finden Intervallbehandlungen statt, die mit stationären Aufenthalten von mehreren Wochen verbunden sind. Bei erfolgreicher Behandlung bleibt das Kind viele Jahre in der Erhaltungstherapie und muss zu regelmässigen Kontrolluntersuchungen ins Spital.

Langfristige Lebensqualität

Rund 66 Prozent der ehemaligen Kinderkrebspatienten entwickeln Spätfolgen, die die Lebensqualität stark beeinträchtigen können. Diese Spätfolgen treten häufig nach Krebs im Kindesalter auf:

- Depressionen, Angstzustände
- Konzentrations- und Lernschwächen
- Verminderte körperliche Leistungsfähigkeit, Erschöpfung
- Eingeschränkte Hörfähigkeit
- Frühe Trübung der Augenlinsen
- Bluthochdruck, verengte Herzkranzgefässe, Herzversagen
- Wiederkehrende Lungenentzündungen
- Störungen der Fruchtbarkeit
- Verminderte Knochendichte mit erhöhtem Frakturrisiko
- Erhöhtes Risiko von Zweittumoren

Die Folgen für Betroffene wollen wir mildern und im Idealfall verhindern. Daher haben wir uns für eine breite Förderstrategie entschieden. Umseitig stellen wir unseren Förderbereich «Psycho-Onkologie» vor.

Stiftung für krebskranke Kinder, Regio Basiliensis

Hutgasse 1, 4001 Basel
www.stiftung-kinderkrebs.ch
info@stiftung-kinderkrebs.ch
+41 61 683 51 55

Zweck

Unsere Stiftung bezweckt die Unterstützung krebskranker Kinder und ihrer Familien.

Förderbereiche

Der Zweck wird mit einer gezielten und ausgewogenen Förderung folgender vier Bereiche erreicht. Unser Schwerpunkt liegt auf Projekten aus der Nordwestschweiz.

- Finanzielle Direkthilfe
- Psycho-Onkologie
- Forschung
- Projekte für mehr Lebensqualität



Mittelherkunft

Unsere Stiftungstätigkeit wird durch Spenden finanziert. Wir erhalten keine staatlichen Subventionen. Der Präsident, die Stiftungsräte und der Geschäftsführer arbeiten ehrenamtlich.

Zewo-Gütesiegel

Seit 2014 tragen wir das Zewo-Gütesiegel und haben uns somit verpflichtet, nach den 21 Zewo-Standards zu handeln. 21 Standards, die sicherstellen, dass wir Spenden zweckorientiert und wirkungsvoll einsetzen und unsere Stiftung nach Good Governance führen.



Spenden

PostFinance 40-654647-1
paypal@stiftung-kinderkrebs.ch

krebskranke Kinder
BASEL